Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 46

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizerbub Seppli zeigt den feindlichen Soldatentruppen den falschen Weg: hinauf in die Felsen, und nicht hinunter ins Dorf.

Photo Erismann

Kleine Welt

Liebe Kinder!

In Bern wurde vor kurzem an einem Samstagnachmittag auf der Stadttheaterbühne der «Kniri Seppli» aufgeführt. Josef Berger hat diese berndeutsche Aufführung für euch Schweizerbuben und -mädchen geschrieben. Das Theaterspiel versetzt uns zurück in die Zeit, da die Eidgenossen uneinig waren untereinander. Es war im Jahre 1798, als fremdes Kriegsvolk diese Uneinigkeit der Schweizer benützte, um in unser Land einzudringen. Und jetzt erzähl ich euch den Inhalt des Spiels: Das Stück Land rund um das Haus, in dem Seppli mit seinen Eltern wohnt, heißt das «Kniri». Seppli Amstad wird daher von allen Leuten nur der Kniri Seppli genannt. Der Bub geht auch dieses Jahr, wie immer bisher, auf die Alp, um dort das Vieh zu sömmern. Im Spätsommer steigt Marieli, seine Spielgefährtin vom Nachbarhaus, zu ihm hinauf, und sie freuen sich zusammen an den Bergen. Plötzlich entdeckt Seppli in der Ferne Bauern und Sennen, die, mit Gewehren, Gabeln und Sensen bewaffnet, ins Tal hinuntereilen. Marieli springt ins Dorf. Seppli ist allein. Schon sind die ersten fremden Soldaten auf der Alpweide. Sie fordern den Hirtenbuben auf, ihnen den Weg ins Dorf Buochs zu zeigen. In wildem Trotz gegen die fremden Eindringlinge führt Seppli die Krieger über Stock und Stein, nicht ins Tal, sondern in das Geklüft der Felsen, wo sie nicht mehr weiter können. Aus Wut und Aerger wird Seppli von den Soldaten erschossen. Am nächsten Tag überfallen sie das Dorf, verbrennen die Häuser und verwüsten die Felder. — Hungrige Waisenkinder betteln in den Straßen. Marielis Eltern sind auch tot. Da kommt Heinrich Pestalozzi nach Stans und sammelt die verwaisten Kinder; er hilft allen und gibt ihnen Schulunterricht. Er möchte, daß alle Kinder die Heimat so liebgewinnen, wie der Kniri Seppli sie geliebt hat, der lieber sterben wollte als seine Heimat verraten. «Jetzt», sagt Pestalozzi, «nachdem der Krieg vorbei ist, müssen alle Eidgenossen aus allen Kantonen wieder zusammenstehen, damit nie mehr fremde Soldaten das Schweizerland überfallen und verwüsten.»

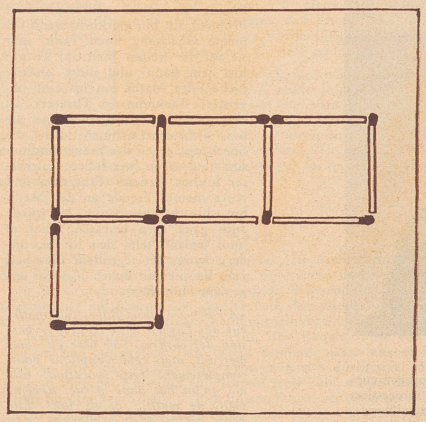
Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich euer

Unggle Redakter.

Mes chers enfants,

C'était à la fin du XVIIIme siècle. La Suisse était alors envahie par les armées de la Révolution française et faut d'être unis nous fûmes vaincus, malgré des prodiges de résistance. Cette photo, tirée d'une pièce de théâtre que l'on vient de donner à Berne, vous montre un des épisodes de cette guerre. Les ennemis ont demandé leur chemin au jeune berger suisse Seppli. Celui-ci a naturellement fait tout son possible pour les égarer dans la montagne. Il a menti, mais menti pour sauver son village. Les ennemis le fusilleront pour les avoir trompés, c'était leur droit et telles sont les lois de la guerre. Seppli savait quel serait son sort, mais il n'eut pas peur, il se conduisit comme un brave et mérite le nom de héros.

Affectueusement à tous. *Oncle Toto.*



Wie wird's gemacht?

Verschiebt zwei Zündhölzchen, um drei Vierecke zu erhalten! Die Auflösung wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Il suffit d'enlever deux allumettes pour que ne subsistent que trois carrés parfaits. Comment y parvenir? Solution dans le prochain numéro.

Der Kampf mit dem siebenfachen Ungeheuer

Dieser sagenhafte Drachen ist aus sieben in der Wirklichkeit vorkommenden Tieren zusammengesetzt. Welche sieben Tiere sind es?

Lösung: Hirsch, Krokodil, Giraffe, Riesenschildkröte, Strauß, Tiger, Elefant.

Le preux chevalier et le dragon. Le corps du dragon se compose de parties appartenant à sept animaux différents. Quels sont-ils?

Solution: Crocodile, cerf, girafe, tortue géante, autruche, tigre, éléphant.